



Die Nacht der verlöschenden Lichter

Abendmahlsfeier am Gründonnerstag

Christiane Berthold-Scholz

Der folgende Gottesdienst-Entwurf wurde in dieser Form erstmals in der 6. Kasseler ThomasMesse im April 2003 in der Karlskirche Kassel gefeiert und seitdem an verschiedenen Orten umgesetzt. Die Idee verdankt sich einem Impuls von Dietrich Bonhoeffer aus einem Brief an seinen Freund Eberhard Bethge vom 23.02.1944:

„Wenn du Gelegenheit hast, in der Karwoche nach Rom zu kommen, so würde ich dir raten, am Gründonnerstag den Nachmittagsgottesdienst in St. Peter mitzumachen; das ist [...] der eigentliche Karfreitagsgottesdienst. Am Gründonnerstag findet das Auslöschen der zwölf Kerzen am Altar als Symbol der Flucht der Jünger statt, bis in dem riesigen Raum nur noch die Kerze in der Mitte – Christus – brennt.“

Zur Durchführung des Entwurfs werden 2 Liturginnen / Liturgen sowie ein Team von 6 (bis 12) Mitwirkenden benötigt, die den 12 Jüngerinnen und Jüngern ihre Stimmen geben. In einer Gemeindegruppe können die Stimmen auch selbst erarbeitet werden, siehe dazu die Datei „Impulse“. Besonders wirkungsvoll ist es, wenn männliche und weibliche, junge und ältere Stimmen sich mischen. Die Stimmen sollten sehr groß und fett ausgedrückt werden, damit sie von den Sprecherinnen und Sprechern auch bei dämmrigem Licht gut gelesen werden können, ggf. empfehlen sich kleine Pultlampen für die Sprecher.

Die Sprecherinnen und Sprecher der 12 Stimmen sitzen verteilt zwischen den anderen Gottesdienstteilnehmerinnen und erheben sich bei ihrem jeweiligen Einsatz. Sollte ein Mikro nötig sein, stehen die Sprecher im Halbkreis um den Altar und reichen einander das Mikro weiter oder treten aus dem Halbkreis jeweils vor das Mikro.

Auf dem Altar wird vor Beginn alles bereitgestellt: Brot, Wein / Saft; 12 kleine und 1 große Kerze, die schon brennen: halbkreisförmig aufgestellt, die große Kerze in der Mitte. Die Farben weiß und violett schmücken den Raum.

Nach Möglichkeit versammeln sich alle Teilnehmenden vor Beginn in einem anderen Raum und üben die Lieder und Gesänge. Gesangbücher und Liedblätter sind bei der schwachen Beleuchtung nur begrenzt einsetzbar. Schön, wenn ein Chor / Singteam den Gesang stützen kann.

Gang / Prozession aller Mitfeiernden in den Sakralraum (mit Musik), dort möglichst kein elektrisches Licht. Alle nehmen Platz. Die Eingangsmusik geht über in leise Hintergrundmusik.

Einstimmung (L 1)

Gottes Friede sei mit uns allen. Amen.

Herzlich willkommen zum festlichen Gottesdienst am Gründonnerstag.

Auch damals, liebe Schwestern und Brüder, hatten sie gefeiert. Alles war bereit gewesen für das Passahmahl – wie in jedem Jahr. Sie hatten gesungen und gebetet und die alte Geschichte von der Befreiung ihres Volkes aus der Sklaverei erinnert. Sie hatten gegessen und getrunken und waren fröhlich gewesen zusammen. Aber dann geschah Unerwartetes, Unglaubliches!

Hört was Matthäus davon erzählt: (*Musik Ende*)

Lesung Mt 26, 17-30 (L 1+2)

L2 Verse 17-25

L1 Verse 26-29



L2 Vers 30

Lied: Laudate dominum EG 596 (*ohne Ansage*)

Gebet (L1 oder Sprecherin aus den 12 Stimmen)

Bleibe bei uns Herr, denn die Nacht kommt bald.
Bleibe bei uns und bei allen Menschen,
die auf dich hoffen und auf dich warten.
Bleibe bei uns mit deiner Gnade und Güte,
mit deiner Treue und Liebe,
mit deinem Trost und Segen.
Bleibe bei uns mit deinem Licht,
wenn die Nacht der Trübsal und Angst über uns kommt,
die Nacht des Zweifels und der Anfechtung,
die Nacht des bitteren Todes.
Bleibe bei uns und bei allen Menschen
in Zeit und Ewigkeit.
Herr, erbarme dich – Kyrie eleison

Gesang Kyrie 178.9 (*ohne Ansage*)

Lesung Mt 26, 31-46 in 4 Abschnitten, (*jeweils unterbrochen von Gesang: Bleibet hier und wachet mit mir EG 789.2*)

L2 Verse 31-35

Gesang: Bleibet hier...

L1 Verse 36-38

Gesang: Bleibet hier...

L2 Verse 39-41

Gesang: Bleibet hier...

L1 Verse 42-46

Musik instrumental

ca. 2 min (evtl. Variationen zu EG 83: Ein Lämmlein geht oder ein anderes Passionslied)

12 Stimmen: „Ich war dabei...“ (siehe Material)

Nach jeder Stimme wird 1 Kerze von Mitarbeiterin gelöscht, jeweils nach 2-3 Stimmen erfolgt ein Kyrie-Ruf nach EG 178.12; am Ende brennt nur noch die Christus-Kerze.

EG 190.2 Christe, du Lamm Gottes...

Abschluss

(L 1+2 oder mehrere Sprecherinnen aus den 12 Stimmen)



L2

Da verließen ihn alle Jünger und flohen (Mt 26,56)

L1

Wir alle verließen ihn. Aus Angst. Aus Feigheit. Aus Trägheit des Herzens. Aus Kurzsichtigkeit. Das Licht unseres Glaubens ist schwach. Ein Luftzug – schon flackert es und verlöscht.

L2

Aber das Licht Christi wird nicht ausgelöscht. Es bleibt das Licht in unseren Finsternissen. Es führt den neuen Tag herauf.

L1

Jesus geht seinen Weg durch Folter, Sterben und Tod bis ins Grab.

Aber er kommt als Christus, als ein verwandelter zurück. Er überwindet die Mauern des Grabes, die uns unüberwindlich erscheinen, er überwindet auch die Mauern unserer Schwäche und Angst.

In dem einen Licht sehen wir einen Schimmer des Osterlichtes aufleuchten.

L2

In aller Bestürzung und Verstörung über Versagen und Gewalt – bei den Jüngern und Jüngerinnen damals, bei uns selber heute – muss niemand traurig und verzagt bleiben. Das eine Licht leuchtet allen. Der Tisch ist uns gedeckt. „Tut dies zu meinem Gedächtnis“ sagt der Gekreuzigte und Auferstandene.

L1

So entdecken wir, immer aufs neue, das Brot des Lebens und den Kelch des Heils, der alle Bitternis des Daseins in sich aufnimmt und verwandeln kann.

Nehmt und esst. Nehmt und trinkt alle daraus: Ihr alle, die ihr mich verlassen habt, die ihr die Stunde verschlafen habt, die ihr müde und verzweifelt seid. Kommt aus eurer Dunkelheit zum Licht

L2

Christus ist unser Friede.

Licht in der Finsternis.

Licht für alle Betrübteten.

Licht auch für uns.

Gesang: Meine Hoffnung und meine Freude (Taizé)

L1

Es ist ein kleines Licht, ein schwaches und empfindliches Licht, das in dieser Nacht scheint. Ein Vorschein und Schimmer nur des großen Osterlichtes. Die Nacht von Leid und Tod will erst noch durchgestanden sein. Zwei dunkle Tage dauert es, bis Ostern kommt. Alles hat seine Zeit.

Gebet und Vaterunser

L2

So gedenken wir in dieser Stunde aller Opfer und Täter von Hass und Gewalt auf dieser geschundenen Erde

Wir gedenken der Toten und Verletzten der vielen Kriege: im Irak, in den Ländern Afrikas, in Afghanistan.

Wir gedenken der Soldaten, Zivilistinnen, Berichterstatter – und derer, die den Krieg betrieben haben.



L1

Wir gedenken der Menschen, die an Hunger sterben
und derer die am Hunger der anderen verdienen.

L2

Wir gedenken der Kinder, die Opfer werden von Gewalt und kranker Phantasie, und gedenken des Schmerzes ihrer Eltern.

L1

Herr Jesus Christus, in deinem Todesschrei versammelt sich der Schmerz der gequälten Kreatur.
Nimm uns alle mit durch das Dunkel dieser Nächte in das Licht deiner Auferstehung. Lass Ostern werden! Bleibe bei uns, Herr.

Stille

Alle: Vater unser im Himmel ...

Überleitung zum Abendmahl (ohne Einsetzungsworte)

L1

Wenn wir nun das Mahl feiern, so tun wird das in dem Wissen,
dass wir alle nicht besser sind als die Freunde und Freundinnen Jesu in dieser Nacht.
Wir brauchen Vergebung und Verzeihen.
Wir brauchen Erlösung und Neuanfang.
Wir vertrauen auf ihn, Jesus Christus, der keinen weggeschickt hat von seinem Tisch.
Im Essen und Trinken von Brot und Wein feiern wir Gedächtnis und Befreiung,
Gemeinschaft und Hoffnung.
Das Licht Christi bleibt.

L2

Kommt nun, alles ist bereit. Schmeckt und seht Gottes Freundlichkeit.

Austeilung

Alle bilden einen Kreis um den /vor dem Altar. Die beiden Liturginnen / Liturgen geben nacheinander Brot und Wein (bzw. Saft) in die Runde und stellen sich dann selbst ans Ende: *Nehmt und esst vom Brot des Lebens. Nehmt und trinkt vom Kelch des Heils.*

Lied: Meine Hoffnung und meine Freude (ohne Instrument, alle stehen noch im Kreis)

Dankgebet

L2

Wir danken dir, Gott, für Brot und Wein,
in denen wir die grenzenlose Liebe spüren,
die in deinem Sohn Jesus Christus zur Welt gekommen ist
und niemals stirbt.
Das Licht Christi bleibt.
Amen.

Segen



(von allen gemeinsam gesprochen, nachdem sie sich im Kreis die Hände gereicht haben): Es segne und behüte uns Gott, der Allmächtige und Barmherzige, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

L1: Geht in Frieden.

Lied im Hinausgehen:

Bleib mit deiner Gnade bei uns EG 789.7



„Stimmen“

Jede Stimme auf eine eigene Seite stellen, fett drucken und stark vergrößern

Zwölf Stimmen (Jünger-Typen)

1. Judas

Ich bin der Verräter. Der, den ihr bis heute den Verräter nennt. Ich habe den Priestern und Ältesten den Tipp gegeben, wo sie ihn ohne großes Aufsehen verhaften könnten, nachts, ohne dass es jemand groß merkt. Ja, ich habe mich auch bezahlen lassen dafür. Aber nicht so, wie ihr denkt, aus Geldgier. Es war ja ganz anders. Das mit dem Geld war ja bloß eine Täuschung. Damit sie nicht ahnen sollten, was ich wirklich vorhatte.

Wir alle hielten Jesus doch für den, auf den alle warteten. Den Messias, den Befreier, einen neuen David, einen neuen Moses in einer Person. Er würde unser Land wieder groß machen. Die verhassten Besatzer vertreiben. Würde Gott nicht eingreifen, wenn sein Erwählter in Gefahr geriet? Würde er nicht 12 Legionen Engel schicken oder sonst etwas Grandioses tun, um seinen Sohn herauszuholen, die römischen Soldaten ins Meer treiben und sein Friedensreich errichten? Das glaubte ich, ich glaubte es tatsächlich, als ich die Tempelpolizei in den Garten führte und IHN identifizierte durch den Begrüßungskuss. Ich wartete auf das Wunder. Aber nichts geschah. Widerstandslos ließ Jesus sich festnehmen. Ach, was habe ich mich in ihm getäuscht! Wie kann er der Messias sein, der Befreier - und freiwillig in den Tod gehen?! Es war alles umsonst. Ich bin am Ende. Alles ist aus. Ach, das ich nie geboren wäre! Ich werde den Strick nehmen. Erlösung bringt nur noch der Tod...

2. NN

Ich hatte Angst um meine Familie. Ich wollte auf keinen Fall, dass auch noch meine Kinder da hineingezogen werden. Was können sie dafür, dass ich mich auf Jesus eingelassen habe. Sollen sie meinetwegen Probleme kriegen?

GESANG: KYRIE ELEISON

3. N.N

Ich wollte mir einfach das Fest nicht verderben lassen. Es hatte so schön angefangen. Alles war da: Braten, Wein, Obst, Brot und Gemüse.

Der Saal war schön gerichtet, wie es sich fürs Passa gehört. In bester Stimmung waren wir alle. Und war nicht der Auftakt in Jerusalem vielversprechend gewesen? „Hosianna“ hatten sie gerufen und „Davidsson“ . Die ganze Stadt hatte ihm zugejubelt. Ich hatte wirklich geglaubt, dass unsere Sache kurz vor dem Durchbruch steht. Also doch erst recht ein Grund zum Feiern.

Dann hatte Jesus diese Worte gesprochen: Nehmt... esst... mein Leib... und: Trinkt alle... mein Blut...zur Vergebung der Sünden. Möchte wissen, ob jemand von uns das verstanden hat! Ich jedenfalls nicht. Aber er hatte ja manchmal in Rätseln gesprochen und in Gleichnissen .Kann nicht sagen, dass wir das immer gleich alles begriffen hätten.

Ich hab mir weiter nichts dabei gedacht, ich wollte diesen Anflug von Entsetzen und Angst gar nicht erst aufkommen lassen. Der Rotwein war gut. Ich hab mir noch mal nachgegossen und meine Furcht hinuntergespült.

Dann waren wir im Garten. Es war ja schon spät. Die Müdigkeit überwältigte mich. ‘Morgen ist auch noch ein Tag’, hab ich gedacht, ‘kommt Zeit kommt Rat. Wenn wirklich was im Schwange ist gegen Jesus, können wir immer noch überlegen, was zu tun ist.’

Jetzt mache ich mir Vorwürfe,
dass ich nicht aufgepasst habe,
dass ich nichts gemerkt habe,
dass ich nichts merken wollte,

Dass das Fest und mein bisschen Lustgewinn mir wichtiger waren als er.



Wie allein muss er gewesen sein!
Keiner von uns war bei ihm, als er es gebraucht hätte.
Und dabei war er immer für uns da.
Ich schäme mich so sehr.

4. Johannes

Wie stehen wir jetzt alle da: Petrus und Jakobus genauso wie ich? Wie lieb hatte er mich! Ja, wie oft nannte man mich sogar seinen „Lieblingsjünger“! Aber auch ich, sein Lieblingsjünger, habe geschlafen. Obwohl er uns ein paar Mal bat, mir ihm zu wachen und zu beten und ihn nicht allein zu lassen.

Wie konnte ich nur so versagen! Ich stehe da und sehe zu, wie Jesus weggeführt wird und tue nichts, bin unfähig, vor Angst gelähmt.

Ist jetzt alles vorbei. Werden sie Jesus töten? Und was wird dann aus uns?

Ich weiß nicht, wie es ohne ihn weitergehen soll.

Wie konnte ich ihn nur so enttäuschen?

GESANG: KYRIE ELEISON

5. N.N

Ich weiß nicht, was ich gedacht habe. Gar nichts. Etwas in mir hat reagiert. Selbsterhaltungstrieb vielleicht. Pure Angst. Angst vor der Folter vor allem. Es sollen grauenhafte Schmerzen sein. Die könnte ich einfach nicht ertragen. Deshalb bin ich weggelaufen. Wie ER sich gefühlt hat – daran konnte ich gar nicht denken in dem Augenblick.

6. N.N

Mit der Polizei hatte ich noch nie zu tun. Ich bin ein ordentlicher Mensch. Und ich möchte eigentlich auch, dass das so bleibt! Deshalb habe ich mich zurückgehalten, als es dort im Garten drunter und drüber ging.

GESANG: KYRIE ELEISON

7. N.N

Was hätte mein Eingreifen schon genützt. Einer gegen viele?

Und trotzdem habe ich ein schlechtes Gewissen. Keiner von uns hat etwas getan für ihn. War vielleicht auch nicht in Ordnung so. Manchmal denke ich, ich hätte doch was machen sollen. Und sei es nur, damit ER gemerkt hätte, dass noch jemand hinter ihm steht!

8. Petrus

Sterben wollte ich für ihn - und nicht nur ich. Wir alle hatten es versprochen dort im Garten bei Nacht. Aber dann sind wir eingeschlafen. Ich habe später noch viel was Schlimmeres gemacht. Hab so getan, als kennte ich ihn nicht, als hätte ich nie etwas mit ihm zu tun gehabt. Es ist Angst gewesen oder vielleicht sogar bloß Feigheit, erbärmliche, die Befürchtung, dass man mich auslachen, fertig machen, dumme Sprüche klopfen könnte, schlecht über mich reden oder sonst was. Ich konnte mich nicht entscheiden. Ich wollte in seiner Nähe sein, wollte nicht einfach weglaufen, aber als man mich dann angesprochen hat, da wollte ich's doch nicht gewesen sein und habe alles abgestritten. Der Hahnenschrei in dieser Nacht, er gellt mir jetzt noch im Ohr.

GESANG: KYRIE ELEISON



9. N.N

Warum hat Jesus sich nicht gewehrt? Sich so einfach festnehmen zu lassen, wo er doch gar nichts Schlimmes getan hat! Ich versteh das nicht! Irgendwie war er auch selber schuld an seinem Unglück, weil er einfach alles über sich ergehen ließ!

10. Thomas

Vielleicht war es ein Fehler von Anfang an. Überhaupt schon alles stehn und liegen zu lassen und mit ihm mit zu gehen. Alles auf eine – seine – Karte zu setzen. Jetzt sieht man, wohin so was führt. Ich hätte die Finger davon lassen sollen. Wer weiß, ob wir jetzt nicht alle dran sind?!

GESANG: KYRIE ELEISON

11. N.N

Was nützt es Jesus oder sonst wem, wenn ich auch noch draufgehe. Die Sache muss weitergehen, deshalb müssen wir uns schützen! Was angefangen hat, das werden wir weiterführen. Aber ob wir das überhaupt schaffen können – ohne ihn?

12. N.N

Auch ich war mit meiner Kraft am Ende. Ich konnte nicht mehr. Und außerdem konnte ich mir nicht vorstellen, dass einer von UNS ihn verraten würde!

Ich wollte nicht einschlafen, aber mein Kopf und die Gedanken darin waren so schwer und erdrückend, dass ich die Augen nicht mehr offen halten konnte.

Ich konnte es nicht ertragen, es war mir einfach zu viel – der Gedanke, dass er gefoltert werden und sterben sollte. Ich konnte mich damit nicht auseinander setzen – es ging über meinen Verstand und meine Vorstellungskraft.

Es ist mir so peinlich - jetzt. Ich habe ein so schlechtes Gewissen, dass ich eingeschlafen bin und seiner Bitte nicht folgen konnte, mit ihm zu wachen und ihm beizustehen! Ich schäme mich so sehr!



Rezept für Abendmahls-Brot

Zutaten:

500 g Weizenmehl (ggf. zur Hälfte Vollkornmehl)
1 Würfel Hefe
1 gestrichener Esslöffel Zucker
knapp ¼ l warmes Wasser
1 gestrichener Teelöffel Salz
1 Ei (kann entfallen)
2 Esslöffel Olivenöl

Zubereitung

Das Mehl in eine Schüssel geben. In die Mitte eine Vertiefung drücken. Dort hinein die Hefe bröckeln und mit dem Zucker bestreuen. Zucker und Hefe mit etwas Wasser zu einem dünnflüssigen Brei rühren. Zudecken und gehen lassen (ca. 10 min).

Dann die übrigen Zutaten auf den Rand des Mehls geben (Salz nicht mit der Hefe in Berührung bringen!). Mit dem restlichen Wasser zuerst verrühren, dann verkneten und das Ganze so lange gut durchkneten, bis ein glatter elastischer Teig entstanden ist. Diesen zurück in die Schüssel geben, zudecken und an einem warmen Ort gehen lassen (ca. 30 min).

Anschließend wieder gut durchkneten und in 2 gleiche Teile teilen. Aus jeden Teil einen flachen Fladen formen, auf ein Backblech legen (Backpapier drunter oder Blech einfetten). Gut mit warmer Milch bestreichen und nochmals gehen lassen. (ca. 15 min).

Anschließend bei 160 Grad Heißluft (oder 180 Grad Normalhitze, vorheizen) backen. Die Brote sollen goldgelb werden, das dauert bei jedem Backofen anders (Richtwert: 20 min) Anschließend auf einem Gitter auskühlen lassen. Nach dem völligen Abkühlen in mundgerechte Stücke schneiden (wenn die Feier bald danach stattfinden soll) oder in Plastiktüte verpacken bis zum Verbrauch am nächsten Tag. Man kann die Brote auch einfrieren und ca. 5 Stunden vor der Feier wieder auftauen. Frisch schmecken sie allerdings am besten!